

Angestellten und an die Intelligenz unserer sozialistischen Betriebe ausgegeben wurden. In einer Wählerversammlung wurde der Kandidat der Nationalen Front nun beauftragt, dafür zu sorgen, daß eine gewisse Anzahl Eintrittskarten auch für die Angehörigen der Mittelschichten bereitgehalten wird. Das war eine berechnete Forderung, und wir haben sie vom Klubhaus aus auch sofort erfüllt. Jetzt kommen die Handwerker, Gewerbetreibenden usw. auch öfter zu den betont wissenschaftlichen und politischen Vorträgen ins Klubhaus. Damit haben wir eine gute Gelegenheit, auch diese Bürger, die nicht unmittelbar mit der sozialistischen Großproduktion und dem Kampf um den Plan verbunden sind, in enge Berührung mit der Arbeiterklasse zu bringen. Sicherlich hilft uns das in der gesamten politischen Arbeit unter diesem Teil der Bevölkerung, selbst wenn dieser in unserem Bereich nicht sehr groß ist.

Frage: Welche Überlegungen gibt es für die Fortführung der Arbeit des Klubhauses nach dem 32. Plenum?

Antwort: Das 32. Plenum hat beschlossen, eine Kulturkonferenz der Partei durchzuführen. Wir sind der Meinung, daß diese Kulturkonferenz auch von unten nach oben vorbereitet werden muß. Daher schlagen wir der Leitung der Betriebsparteiorganisation, der Kreisleitung unserer Partei und den Genossen im Rat des Kreises vor, in unserem Klubhaus eine Tagung durchzuführen, die sich mit den Fragen der kulturellen Massenarbeit in unserem Kreis befaßt. An dieser Tagung sollen möglichst viele Sekretäre von Grundorganisationen und Genossen Gemeindevertreter teilnehmen, damit sie uns künftig noch besser helfen können, die kulturelle Arbeit auf die Lösung politischer und wirtschaftlicher Aufgaben zu richten. Ein schwieriges Problem ist für uns, wie wir die Wirksamkeit des Klubhauses regelmäßig auf alle 75 Dörfer unseres Bereichs ausdehnen können. Das ist nicht so einfach, aber wir wollen mit dieser Konferenz auch damit einen Schritt vorankommen.

In der Parteigruppe des Klubhauses diskutieren wir darüber, wie wir die entschiedenste Parteilichkeit in der ganzen Arbeit des Klubhauses sicherstellen können. Wir scheuen uns nicht vor ideologischen Auseinandersetzungen mit Künstlern und Conférenciers usw., die eine zweideutige Stellungnahme gegenüber unserer Republik beziehen. Vor allem den letzteren wollen wir künftig helfen, bei den Darbietungen vom wirklichen Leben in unserem Braunkohlengebiet auszugehen, indem wir sie veranlassen, sich vorher mit Kumpeln und Einwohnern zu unterhalten. Jede Veranstaltung muß die grundlegende Wahrheit zum Ausdruck bringen, daß unsere DDR der rechtmäßige deutsche Staat ist, dem die Zukunft in ganz Deutschland gehört.

Kritisch bemerken möchten wir, daß die Programmgestaltung unseres Rundfunks die Arbeit der Kultur- und Klubhäuser manchmal erschwert, denn er bringt oft seichte Produkte der kapitalistischen Schlagerindustrie, womit der Geschmack der Menschen negativ beeinflusst wird. Wir haben auch schon Programme hören müssen, in denen die Errungenschaften unserer Republik von Conférenciers auf recht zweideutige Weise dargestellt wurden. Auf der Kulturkonferenz unserer Partei sollte man auch darüber einmal sprechen. Schließlich möchten wir den Wunsch aussprechen, zur Kulturkonferenz eingeladen zu werden. Unser Klubhaus zählt nicht zu den ganz großen seiner Art, doch wir hätten manches gute, aber auch kritische Wort zur Diskussion beizusteuern